

migratio



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Tag der Migrant:innen

Liturgische Anregungen für den Gottesdienst am

24. September 2023
25. Sonntag im Jahreskreis A

***"Frei in der Entscheidung
auszuwandern oder zu bleiben"***

migratio

Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz für Migration
Alpengasse 6, 1700 Freiburg
Tel. 026 / 510 15 05

www.migratio.ch
info@migratio.ch

Diese Vorlage wurde vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz ausgearbeitet

Zur Liedauswahl: wenn eine grössere anderssprachige Gruppe den Gottesdienst mitfeiert, ist es sehr sinnvoll, wenn diese auch Lieder in ihrer Sprache singen kann. Nicht zuletzt im ökumenischen Liederbuch rise up plus finden sich viele anderssprachige Lieder zur Auswahl.

Einzug

A: KG 524: Lobe den Herrn (*evtl. in verschiedenen Sprachen*)

A: rise up plus 018: Ich lobe meinen Gott (*evtl. in verschiedenen Sprachen*)

Begrüssung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. – A: Amen.

V: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch. – A: Und mit deinem Geiste.

Einführung

V: "Frei in der Entscheidung auszuwandern oder zu bleiben"

Dieses Wort stellt Papst Franziskus über den Welttag der Migranten und Migrantinnen. Morgen gedenken wir des Heiligen Bruder Klaus, der in der damaligen Eidgenossenschaft Frieden stiftete. Heute bitten wir Gott auch um den Frieden und die finanzielle Unabhängigkeit in den Herkunftsländern der Migrantinnen und Migranten, damit diese sich frei entscheiden können, auszuwandern oder zu bleiben.

Jedes Mal, wenn wir Gottesdienst feiern, finden wir uns vor Gott, der Vater, Sohn und Heiliger Geist ist. Unser Herr Jesus Christus, der auf vielfältige Weise jetzt in unserer Mitte gegenwärtig ist, grüssen wir mit dem Kyrie-Ruf:

Kyrie-Litanei

Der Kyrie-Ruf kann jeweils gesungen werden V/A: KG 52 oder rise up plus 058

V: Herr Jesus Christus, du bist uns Nahe, wenn die Not gross ist.
– V(K)/A: Herr, erbarme dich.

V: Herr Jesus Christus, in den in Not geratenen Menschen stehst du vor unserer Tür und klopfst an. – V(K)/A: Christus, erbarme dich.

V: Herr Jesus Christus, wer deine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem wirst du eintreten und Mahl halten. – V(K)/A: Herr, erbarme dich.

evtl. Anrufungen auch in unterschiedlichen Sprachen

V: Der Herr erbarme sich unser. Er nehme von uns Sünde und Schuld, damit wir mit reinem Herzen diese Feier begehen. A: Amen.

Gloria

A: KG 78 Es jubelt aller Engel Chor

K/A: rise up plus 066 Gloria a Dios, 1. Strophe als Kv – Der Text des Gloria wird abschnittsweise (gemäss den drei Abschnitten in KG 30,6) vorgetragen (evtl. in verschiedenen Sprachen), dazwischen jeweils Kv.

Tagesgebet

a) vom Tag: Messbuch grün (MB grün), S. 237, oder:

b) aus der Messe «Für Flüchtlinge und Heimatvertriebene» (MB grün, S. 1098)

Erste Lesung

Jes 55,6-9

Psalm

Psalm und Ruf vor dem Evangelium gemäss Angaben in entsprechenden Kantorenbüchern oder:

Ps 145,2-3.8-9.17-18 mit Ruf

KG 85,7 Lobet den Herrn, preist seine Huld und Treue.

Oder:

KG 600 Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden

Zweite Lesung

Phil 1,20ad-24.27a

Ruf vor dem Evangelium

KG 91

Evangelium

Mt 20,1-16

Wort der Bischöfe

Glaubensbekenntnis

gesprochen

Fürbitten

Die Fürbitten werden idealerweise in der Pfarrei unter Einbezug der aktuellen Nöte der Ortsgemeinde, der Notleidenden, der Welt und der Kirche (evtl. auch in mehreren Sprachen) formuliert. Es können auch folgende Bitten übernommen werden:

V: Gott ist der Urheber der Freiheit. Er entschied sich frei, die Welt, die Lebewesen und die Menschen zu erschaffen. Wir erbitten seine schöpferische Geisteskraft für unsere Anliegen.

K/A: Sende aus deinem Geist (KG 489)

Für die Kirchen in der Schweiz und in der Welt: dass Sie deine liebevolle Zuwendung zu allen Gläubigen, auch zu den Migranten und Migrantinnen, offenkundig macht.

Für die Menschen in Politik, Wirtschaft und Medien: dass sie dem Wohl aller Menschen ihren Einfluss widmen.

Für die Migrantinnen und Migranten weltweit: dass sie Unterstützung finden, mitmenschliche Beziehungen pflegen können und die Hoffnung hochhalten.

Für die Verfolgten und von Terror und Krieg Geschüttelten: dass sie bei dir ein geneigtes Ohr finden und trotz ihrer traumatischen Erlebnisse das Positive der Wirklichkeit spüren.

V: Gott, der alles neu macht, höre unsere gesprochenen und unausgesprochenen Bitten. Wir danken dir und preisen dich, jetzt und in Ewigkeit. Amen

Kollekte

Jeder Mensch soll frei wählen können, ob er seine Heimat verlassen oder dort bleiben möchte. Daran erinnert Papst Franziskus uns anlässlich des diesjährigen Tags der Migrant:innen. Er und wir alle wissen, dass viele Menschen auf dieser Welt diese Wahl nicht haben.

In Zusammenarbeit mit *migratio* und Kirche in Not unterstützt die heutige Kollekte deswegen zwei Projekte in Burundi und Nigeria: Räumlichkeiten für Jugendliche sowie Schlafmatten und Decken sollen geflüchteten Menschen einen weniger belastenden Alltag ermöglichen. Darüber hinaus ermöglicht die Kollekte *migratio*, auch in der Schweiz Projekte im Asyl- und Flüchtlingsbereich zu unterstützen.

Mit der Kollekte wird zudem die Seelsorge von kleinen anderssprachigen Gemeinden hier in der Schweiz unterstützt, beispielsweise die für Eritreer:innen oder Syro-Malabaren (Thomas-Christen) sowie seit letztem Jahr die ukrainisch griechisch-katholische Seelsorge.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Gabenbereitung / Gabenprozession

Es können Gaben aus den verschiedenen Herkunftsländern der Gläubigen in Prozession zum Altar gebracht werden, zuletzt dann auch die Gaben von Brot und Wein für die Feier der Eucharistie.

Instrumentalmusik *oder:*

A: KG 577 Herr, gib uns unser täglich Brot

A: rise up plus 091 Aus vielen Körner gibt es Brot

Gabengebet

- a) vom Tag (MB grün, S. 237) oder:
- b) aus der Messe «Für Flüchtlinge und Heimatvertriebene» (MB grün S. 1098)

Präfation

für Sonntage V (MB grün, S. 406-407)

Eucharistisches Hochgebet

Hochgebet zum Thema „Versöhnung“ (Faszikel „Fünf Hochgebete“)

Sanctus

(K/) A: KG 115 Heilig ist unser Gott

A: rise up plus 089: Santo – es nuestro Dios (evtl. kann danach eine Schola oder V aus KG 162 ab Pleni sunt caeli... singen; A wiederholen dann wieder rise up plus 089).

Gebet des Herrn

V: Wir alle sind mit vielen Menschen unterschiedlicher Völker, Konfessionen und Sprachen gemeinsam Kinder Gottes. Vereint mit ihnen dürfen wir beten: A: Vater unser ...

Zum Friedensgruss

V: An vielen Orten dieser Welt leiden Menschen unter Krieg und Ungerechtigkeit. Auch in ihrem Namen beten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden...

Zur Brotbrechung

(K/) A: KG 130 Christe, du Lamm Gottes

Während der Kommunion

Instrumentalmusik

Schlussgebet

- a) vom Tag (MB grün, S. 238) oder:
- b) aus der Messe «Für Flüchtlinge und Heimatvertriebene» (MB grün, S. 1099)

Dank-/Segens-/Schlusslied

A: KG 147: Komm, Herr, segne uns

A: rise up plus 107: Lass uns in deinem Namen, Herr

Schlussegen

Feierlicher Schlussegen: Im Jahreskreis VI (MB grün, S. 552-553)

Entlassung

Auszug

Instrumentalmusik

Begrüßung in italienischer Sprache

[“Liberi di scegliere se migrare o restare”](#) recita il titolo del messaggio di Papa Francesco per la Giornata del Migrante e del Rifugiato 2023.

Nel suo [messaggio](#) il Pontefice ricorda che “i migranti scappano per povertà, per paura, per disperazione” e sottolinea che alcune delle cause più visibili delle migrazioni sono “persecuzioni, guerre, fenomeni atmosferici e miseria”. Al fine di eliminare queste cause e porre così termine alle migrazioni forzate è necessario l’impegno comune di tutti, ciascuno secondo le proprie responsabilità. Un impegno che comincia col chiederci che cosa possiamo fare, ma anche cosa dobbiamo smettere di fare. Dobbiamo prodigarci per fermare la corsa agli armamenti, il colonialismo economico, la razzia delle risorse altrui, la devastazione della nostra casa comune.

In questa prospettiva il Papa sottolinea che “è necessario uno sforzo congiunto dei singoli Paesi e della Comunità internazionale. “La principale responsabilità di fare delle migrazioni una scelta libera spetta ai paesi di origine e ai loro governanti, chiamati ad esercitare la *buona politica* al servizio di tutti, specialmente dei più vulnerabili. Ad essi, però vanno garantite le condizioni per poter operare in questa direzione, senza essere depredati reiteratamente delle loro risorse naturali ed umane e senza ingerenze esterne che rispondono ad interessi di élite. Garantire la libertà di scelta se emigrare o restare è anche responsabilità della comunità internazionale, nel quadro di una corresponsabilità globale diretta ad un bene comune, che non si limita ai confini nazionali. Lo sviluppo dei paesi economicamente più poveri dipende dalla capacità di condivisione tra tutti i paesi”.

«Tutti i credenti stavano insieme e avevano ogni cosa in comune; vendevano le loro proprietà e sostanze e le dividevano con tutti, secondo il bisogno di ciascuno» (At 2,44-45). L’ideale della prima comunità cristiana pare così distante dalla realtà odierna! Per fare della migrazione una scelta davvero libera, bisogna sforzarsi di garantire a tutti un’equa partecipazione al bene comune, il

rispetto dei diritti fondamentali e l'accesso allo sviluppo umano integrale. Solo così si potrà offrire ad ognuno la possibilità di vivere dignitosamente e realizzarsi personalmente e come famiglia... Mentre ci avviciniamo al Giubileo del 2025 è bene ricordare questo aspetto delle celebrazioni giubilari. È necessario uno sforzo congiunto dei singoli Paesi e della Comunità internazionale per assicurare a tutti il diritto a non dover emigrare, ossia la possibilità di vivere in pace e con dignità nella propria terra. Si tratta di un diritto non ancora codificato, ma di fondamentale importanza, la cui garanzia è da comprendersi come corresponsabilità di tutti gli Stati nei confronti di un bene comune che va oltre i confini nazionali.

“Ho avuto fame e mi avete dato da mangiare, ho avuto sete e mi avete dato da bere, ero straniero e mi avete accolto, nudo e mi avete vestito, malato e mi avete visitato, ero in carcere e siete venuti a trovarmi» (Mt 25,35-36). Queste parole suonano come monito costante a riconoscere nel migrante non solo un fratello o una sorella in difficoltà, ma Cristo stesso che bussa alla nostra porta. Perciò, mentre lavoriamo perché ogni migrazione possa essere frutto di una scelta libera, siamo chiamati ad avere il massimo rispetto della dignità di ogni migrante; e ciò significa accompagnare e governare nel miglior modo possibile i flussi, costruendo ponti e non muri, ampliando i canali per una migrazione sicura e regolare. Ovunque decidiamo di costruire il nostro futuro, nel Paese dove siamo nati o altrove, l'importante è che lì ci sia sempre una comunità pronta ad accogliere, proteggere, promuovere e integrare tutti, senza distinzione e senza lasciare fuori nessuno”.

Ma noi – ci interroghiamo – cosa possiamo fare come individui per alleviare o risolvere questi problemi? Una risposta la troviamo nell'Appello delle Chiese cristiane e della Comunità ebraica per la Giornata del rifugiato 2023: “Può sembrare che non ci sia molto da fare come individui, di fronte a uno scenario di problemi e difficoltà sempre più gravi. A titolo di esempio: una donazione a un'organizzazione che aiuta le persone in fuga o che cerca di migliorare le condizioni di vita nel Paese d'origine di molti rifugiati, in modo che non siano costretti a fuggire; il

sostegno della famiglia vicina recentemente fuggita in Svizzera e per la quale affrontare la vita quotidiana e l'integrazione in un paese straniero con una lingua straniera è una grande sfida; il nostro impegno in politica e nella società affinché nel nostro Paese siano rispettati i diritti di tutte le persone, indipendentemente dalla loro origine, religione e status di residenza; uno stile di vita consapevole che preservi le risorse della Terra e contribuisca a far sì che questa rimanga un luogo adatto alla vita del maggior numero possibile di persone; uno sguardo amichevole che faccia capire al nostro interlocutore che è prezioso e rispettato”.

Questi sono piccoli passi. Eppure ogni impegno ha un valore. Perché se ognuno di noi fa un piccolo passo, insieme otterremo risultati decisivi per rendere il Paese in cui viviamo e il mondo più favorevole per tutte le persone e per l'intero creato”.

Don Egidio Todeschini
Coordinatore nazionale delle MCLI in Svizzera

Begrüßung in spanischer Sprache

" LIBRES DE ELEGIR SI MIGRAR O QUEDARSE "

Tarde del domingo de la Santísima Trinidad. Escribo estas líneas cuando aún resuenan en mi corazón las palabras del evangelio del día: «Tanto amó Dios al mundo que envió a su Hijo...». Pienso: el Hijo fue inmigrante en nuestro mundo, en un acto supremo de libertad y amor...

Pero en la realidad de la inmigración, con frecuencia la libertad de elección está ausente. Desde los que emigran más o menos pacífica y libremente para mejorar su nivel de vida, hasta los que emigran en situaciones tantas veces dramáticas para salvar su propia vida, el abanico es amplio.

Y es sobre este punto de la libertad en la emigración que, el papa Francisco nos quiere llamar la atención en esta 109ª Jornada Mundial del Migrante y del Refugiado. De ahí el lema:

LIBRES DE ELEGIR SI MIGRAR O QUEDARSE.

Soñar con esta libertad de elección es trabajar por un mundo ideal en el que la justicia y el derecho estén implantados en la tierra. Por ello en el mensaje para esta Jornada nos dice el Papa: «Es necesario un esfuerzo conjunto de cada uno de los países y de la comunidad internacional para que se asegure a todos el derecho a no tener que emigrar, es decir, la posibilidad de vivir en paz y con dignidad en la propia tierra».

Pero no sólo los países y la comunidad internacional, sino también cada uno de nosotros tiene su propia responsabilidad personal. Añade el Papa: «... es necesario el trabajo común de todos, cada uno de acuerdo a sus propias responsabilidades. Es un esfuerzo que comienza por preguntarnos qué podemos hacer, pero también qué debemos dejar de hacer. Debemos esforzarnos por detener la carrera de armamentos, el colonialismo económico, la usurpación de los recursos ajenos, la devastación de nuestra casa común».

Porque el Hijo de Dios por nosotros se hizo “inmigrante” en la tierra, cada ser humano no sólo es un hermano o hermana en dificultad, es Cristo mismo que llama a la puerta de nuestro corazón: «Porque tuve hambre, y me dieron de comer; tuve sed, y me dieron de beber; estaba de paso, y me alojaron; desnudo, y me vistieron; enfermo, y me visitaron; preso, y me vinieron a ver» (Mt 25,35-36).

Termina el Papa su mensaje con estas palabras: «El camino sinodal que, como Iglesia, hemos emprendido, nos lleva a ver a las personas más vulnerables —y entre ellas a muchos migrantes y refugiados— como unos compañeros de viaje especiales, que hemos de amar y cuidar como hermanos y hermanas. Sólo caminando juntos podremos ir lejos y alcanzar la meta común de nuestro viaje».

Que la gracia de nuestro Señor Jesucristo, el amor del Padre y la comunión del Espíritu Santo nos guíen en este caminar juntos.

P. José Luis Juan Tejería,

Misionero de la Comunidad Hispanohablante de Lucerna,
y Coordinador Nacional de las Misiones Hispanohablantes de Suiza

Oración

Oh Dios, Padre todopoderoso,
concédenos la gracia de
comprometernos activamente
en favor de la justicia, la
solidaridad y la paz, para que a
todos tus hijos se les asegure la
libertad de elegir si migrar o
quedarse.

Concédenos la valentía de
denunciar
todos los horrores de nuestro
mundo,
de luchar contra toda injusticia
que desfigura la belleza de tus
criaturas

y la armonía de nuestra casa
común.

Sostennos con la fuerza de tu
Espíritu,

para que podamos manifestar tu
ternura

a cada migrante que pones en
nuestro camino

y difundir en los corazones y en
cada ambiente

la cultura del encuentro y del
cuidado

Begrüßung in portugiesischer Sprache

" Livres de escolher se migrar ou ficar "

O Papa Francisco defende na sua Mensagem para Dia Mundial do Migrante e do Refugiado, que «o ato de migrar deveria ser sempre uma escolha livre».

“O ato de migrar deveria ser sempre uma escolha livre, mas realmente, ainda hoje, em muitos casos não o é. Conflitos, desastres naturais ou, simplesmente, a impossibilidade de levar uma vida digna e próspera na própria terra natal obrigam milhões de pessoas a partir”, pode ler-se na Mensagem divulgada pela Santa Sé. O Papa recorda a fuga da Sagrada Família para o Egito, a qual, ele afirma “não é fruto duma escolha livre”, assim como muitas das migrações do povo de Israel.

Para acabar com as migrações forçadas, o Papa ressalta que “é necessário o empenho comum de todos, cada qual segundo as próprias responsabilidades; empenho esse, que começa por nos perguntarmos o que podemos fazer, mas também o que devemos deixar de fazer”.

O Papa destaca que, para que se possa fazer da migração uma escolha verdadeiramente livre, é preciso garantir a todos o respeito dos direitos fundamentais e o acesso ao desenvolvimento humano integral. “É claro que a responsabilidade principal cabe aos países de origem e seus governantes”, escreve o Papa, que ressalta a necessidade de uma política honesta e transparente, que se coloque a serviço de todos, em especial os mais vulneráveis.

“E mesmo quando as circunstâncias permitirem escolher se migrar ou ficar, será necessário, em todo o caso, garantir que essa escolha seja esclarecida e ponderada, a fim de evitar que muitos homens, mulheres e crianças caiam vítimas de perigosas ilusões ou de traficantes sem escrúpulos”, afirma o Papa, que destaca a necessidade do esforço conjunto de todos os países e da Comunidade Internacional para assegurar o direito a não ter que migrar.

Recordando as palavras de Mateus “Porque tive fome e destes-me de comer, tive sede e destes-me de beber, era peregrino e recolhestes-me, estava nu e destes-me que vestir, adoeci e visitastes-me, estive na prisão e fostes ter comigo”, o Papa adverte para a necessidade de não ver no migrante apenas um irmão ou irmã necessitado, “mas o próprio Cristo que bate à nossa porta.”

No caminho para possibilitar que toda a migração seja uma escolha livre, o Papa chama todos a respeitar a dignidade de cada migrante, construindo pontes e não muros, permitindo uma migração segura e regular. “Onde quer que decidamos construir o nosso futuro – no país onde nascemos ou fora dele –, o importante é que lá haja sempre uma comunidade pronta a acolher, proteger, promover e integrar a todos, sem distinção nem deixar ninguém de fora”.

A nós, também migrantes, com a protecção da Virgem Maria, Mãe Migrante, possamos vencer as nossas dificuldades, através da nossa acção pastoral, solidária, fraterna!

Pe. Aloísio Araújo

Coordenador Nacional da Pastoral das Migrações

Begrüßung in kroatischer Sprache

" Slobodni birati – iseliti ili ostati "

U nedjelju, 24. rujna ove godine obilježiti ćemo 109. po redu Svjetski dan selilaca i izbjeglica. Za tu prigodu papa Franjo objavio je pismo pod naslovom: „Slobodni birati – iseliti ili ostati.“ Svjesni smo da su migracije složen fenomen kojem je potrebno pristupiti s više gledišta. Jedan od njih je i sloboda – nakon života najveći Božji dar čovjeku. Zbog naših ljudskih uvjetovanosti i ranjenosti onom stvarnošću koju nazivamo „istočni grijeh“, ili pak gomilanjem grijeha pojedinaca koji rađaju „grijehe struktura“, naša sloboda često biva zamaglana. Dakako, kršćansku slobodu se nikada ne promatra kao bilo kakav izbor nego kao izbor dobra. Stoga shvaćamo da svoju slobodu ne dobivamo tek tako posluženu kao na pladnju nego smo je uvijek iznova pozvani otkrivati, za njom čeznuti i za nju se znati izboriti „oružjem“ Kristovoga evanđelja – radosne vijesti ljubavi, dobrote, sebedarja i otvorenosti srca koje oslobađa čitav svijet.

I u biblijskoj su povijesti poznate selidbe. Nažalost, ni one često nisu uzrokovane slobodnim izborom. Sjetimo se samo bijega starozavjetnog patrijarha Josipa koji zbog gladi traži priliku za dostojanstven život u zemlji egipatskoj (usp. Post 46,6). I Sveta obitelj morala je bježati u istu zemlju, ovaj put od krvoločnog kralja (usp. Mt 2,13). I Josip i Sveta obitelj za svoju su se slobodu morali izboriti tako što su krenuli krvavim i bolnim putem odvajanja od rodne grude, hvatajući se u koštac s mnogim teškoćama koje su ih kroz život pratile te su nas svojim životnim primjerom naučili jednoj važnoj lekciji: da Bog, kako kaže sv. Pavao, na dobro okreće sve onima koji ga ljube (usp. Rim 8,28).

Međutim, postoji i jedna druga borba za slobodu koju učimo iz Svetoga pisma, a Sveti otac nas u svome pismu na njih posebno podsjeća. Htio bih iz Papinoga pisma izdvojiti dva citirana odlomka iz Novoga zavjeta koji nam u tomu trebaju pomoći: „Svi koji prigriše vjeru bijahu združeni i sve im bijaše zajedničko. Sva bi imanja i dobra prodali i porazdijelili svima kako bi tko trebao“ (Dj 2, 44-45); „Jer ogladnjeh i dadoste mi jesti; ožednjeh i napojiste me; stranac bijah i primiste me; gol i zaogrnuoste me;

oboljeh i pohodiste me; u tamnici bijah i dođoste k meni“ (Mt 25, 35-36). Papa Franjo, nadahnut Kristovim evanđeljem ovako tumači potrebu naših nastojanja oko mogućnosti slobodnoga izbora za selidbu ili ostanak na rodnoj grudi: „Da bi migracija postala istinski slobodan izbor, moramo nastojati osigurati svakome pravičan udio u općem dobru, poštivanje temeljnih prava i pristup cjelovitom ljudskom razvoju. Samo na taj način moći će se svima pružiti priliku da žive dostojanstveno i da se ostvare osobno i kao obitelj. Jasno je da je to ponajprije zadaća zemalja porijekla i onih koji u njima obnašaju vlast, koji su pozvani voditi dobru, transparentnu, poštnu i dalekovidnu politiku u službi svijetu, a posebno najranjivijih. Te zemlje, međutim, moraju biti stavljene u položaj da to čine a da se pritom ne nađu u situaciji da im se otima prirodne i ljudske resurse i da ne bude vanjskog uplitanja koje pogoduje interesima malobrojnih.“

Na koncu, papa Franjo nas poziva da u doseljenicima, nadahnuti evanđeljem, znamo prepoznati samoga Krista koji kuca na naša vrata. Da bi se ostvarile naše želje za boljim svijetom, valja nam moliti. Stoga ovaj svoj pozdrav i završavam molitvom pape Franje za ovogodišnji dan selilaca i izbjeglica:

Bože, svemogući Oče,
daj nam milost da se revno zalažemo
za pravdu, solidarnost i mir,
kako bi se svoj tvojoj djeci zajamčio
slobodan izbor između iseljavanja i ostanka.

Daj nam hrabrosti da osudimo
sve strahote našega svijeta
i ustanemo protiv svake nepravde
koja nagrđuje ljepotu tvojih stvorenja
i narušava sklad našeg zajedničkog doma.

Krijepi nas snagom svoga Duha,
kako bismo tvoju nježnost očitovali
svakom migrantu kojega dovedeš na naš put
te u svojim srcima i u svakoj sredini
širili kulturu susreta i skrbi.

fra Antonio Šakota, OFM
Nac. koordinator HKM u Švicarskoj